Der Umgang mit Intensivklassenschülerinnen und -schülern im Regelunterricht

DaF/DaZ im Selbststudium SS 2016

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT

Theoretische Grundlagen

Rechtliche Grundlagen, Organisation und Allgemeines zum Unterricht in Intensivklassen:

- Schulgesetzgebung liegt bei den Ländern, Umgang mit DaZ-Lernenden ist also in den Bundesländern unterschiedlich geregelt

Hessisches Schulgesetz:

- Schulpflicht: SuS, die über eine gültige Aufenthaltserlaubnis verfügen, von Aufenthaltserlaubnis befreit sind oder deren Aufenthalt in Deutschland ausländerrechtlich geduldet wird, sowie Asylbewerberinnen und –bewerber, die einer Gebietskörperschaft zugewiesen sind, unterliegen Schulpflicht
- Zielsetzung: „Schülerinnen und Schüler, deren Sprache nicht Deutsch ist, sollen unabhängig von der eigenen Pflicht, sich um den Erwerb hinreichender Sprachkenntnisse zu bemühen, durch besondere Angebote so gefördert werden, dass sie ihrer Eignung entsprechend zusammen mit Schülerinnen und Schülern deutscher Sprache unterrichtet und zu den gleichen Abschlüssen geführt werden können."
- Angebote:
  - **Intensivklassen:** vermitteln grundlegende Sprachkenntnisse, bereiten den Übergang in die Regelklassen vor, zeitgleiche Teilnahme an Stunden des Regelunterrichts ist anzustreben
  - Intensivkurse
  - Deutsch-Förderkurse
  - Alphabetisierungskurse

Ziele, Inhalte und Schwerpunkte für den Unterricht in Intensivklassen:

Allgemeine Ziele

- Hauptanliegen: Befähigung der Intensivklassen-SuS, die deutsche Sprache in Wort und Schrift zu beherrschen, sodass sie gleiche Bildungsabschlüsse erreichen können wie SuS deutscher Sprache
- Systematische Vermittlung der deutschen Sprache und zwar fächerübergreifend und fachbezogen (in Abstimmung mit Regelunterricht)
- Systematischer Aufbau von Wortschatz, Redemitteln und sprachlichen Strukturen

Inhalte

- Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben, Wortschatz, Redemittel, Sprachstrukturen, Aussprache, Rechtschreibung, Grammatik in der deutschen Sprache
- Kulturspezifische Normen und Verhaltensweisen
- Lern- und Handlungsstrategien
- Themen: z.B. Schule, Zeiten, Herkunftsländer, etc.; weiterhin Orientierung an Relevanz für die SuS, ihren Interessen sowie an Fachunterricht der Regelklassen

Schwerpunkte

- Orientierung in neuer Lebenssituation, soziale Integration, Identitätsentwicklung
- Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Selbstständigkeit
- Orientierung an Vorwissen, Anknüpfen an individuelle Erfahrungen
- Häufige Sprachkontakte (auch außerschulische)
- Übertragung von Kompetenzen aus der Erstsprache auf die Zweitsprache
- Individualisierung und Differenzierung, individuelle Stärken
- Interkulturelles Lernen

Methoden, Umsetzungs- und Arbeitsformen für den Unterricht in Intensivklassen:

Allgemein

- Offener und flexibler Unterricht
- Kommunikativer Unterricht, interaktive Prozesse, gruppendynamische Aktivitäten
- Selbstständiges, spielerisches und anschauliches Lernen
- Differenzierung, vielfältiges und umfangreiches Lern- und Aufgabenangebot
- Lehrkraft als Orientierungshilfe und Beratung

Zur Entwicklung von Wortschatz, Redemitteln und sprachlichen Strukturen

- Kombinierte Hör-, Sprech- und Schreibübungen
- Aufgaben zur ständigen Wiederholung
- Darstellungswechsel, vor allem auch Aufgaben mit Visualisierung
- Strukturierende Übersichten
- Zuordnungen, ordnende Aufgaben, Einsetz-Übungen, Lückentexte
- Arbeit mit Formulierungshilfen, Wortgeländern, Satzschalttafeln
- Beantworten von Leitfragen
- Arbeit mit Lexika oder Wörterbüchern, Sprachvergleiche Wort für Wort
- Arbeiten mit z.B. Spielanleitungen, Zeitungsartikeln, Comics, Werbeprospekten
- Arbeiten mit Bildergeschichten, Ich-Geschichten, Tagebucheinträgen

Zur Entwicklung interkulturellen Lernens

- Freie Gesprächssituationen
- Perspektivenwechsel, Sprachenwechsel
- Über Herkunftsländer erzählen, sprechen
- Über Klischees und Vorurteile sprechen
- Fragebögen; Befragungen untereinander; Gemeinsamkeiten mit einer Partnerin/einem Partner identifizieren

Fallbeispiele

Fallbeispiel eines Intensivklassenschülers am G8-Gymnasium

- Alter: 11 Jahre
- In Deutschland seit: 1 ½ Jahre
- Unterricht am G8-Gymnasium: Schüler der Intensivklasse seit 13 Wochen → Unterricht in der Intensivklasse jeden Tag von der 3. - 6. Stunde, seit 6 Wochen zusätzlich 1. - 2. Stunde Regelunterricht mit einer festen 5. Klasse
  - ✓ **Das klappt gut (am Beispiel des Mathematikunterrichts): Der Schüler...**
    - ❖ zeigt große Bereitschaft, Motivation und Willen zur Teilnahme am Regelunterricht
    - ❖ zeigt große Offenheit der Klasse und dem Unterricht gegenüber
    - ❖ ist insgesamt von der Klasse sozial angenommen, knüpft Kontakte
    - ❖ kommuniziert auf elementarer Ebene auf Deutsch
    - ❖ ist im Fach inhaltlich kompetent und fasst hier sehr schnell auf
    - ❖ bezieht sich bei Aufgaben zielführend auf Bekanntes und Erfahrungen aus dem Englischen
    - ❖ nutzt Worthilfen, Bilder, Zeichnungen, Graphiken, Zahlen u.a. als Strategien zum Erschließen
    - ❖ verhält sich im Unterricht generell selbstständig
  - – **Das klappt nicht gut (am Beispiel des Mathematikunterrichts):**
    - ❖ Vermittlung der deutschen Sprache befindet sich noch sehr am Anfang
    - ❖ Der Schüler kann der Unterrichtskommunikation noch nicht folgen
    - ❖ Bei Erklärungen für den Schüler muss auf das Englische zurückgegriffen werden
    - ❖ Der Schüler kommt ohne Vorankündigung in die Klasse (war irgendwann einfach da)
    - ❖ Absprachen zwischen Lehrkräften aus Intensiv- und den Regelklassen finden nicht statt
    - ❖ Schüler nimmt durch die „1.-2. Stunde-Regelung" nur selten am gleichen Fachunterricht teil
      - ◆ Schüler ist inhaltlich immer wieder herausgerissen
      - ◆ Arbeit mit dem Schüler ist sehr provisorisch und bruchstückhaft
      - ◆ Schüler kann meist nur kurzzeitige Hilfe für den Augenblick erhalten
      - ◆ Systematisches Eingehen auf den Schüler und Förderung quasi nicht möglich
    - ❖ Insgesamt keine echte Beteiligung des Schülers am Unterricht gegeben

Fallbeispiel einer Intensivklassenschülerin an einer Gesamtschule (G9-Zweig)

- Alter: 11 Jahre
- In Deutschland seit: 1 Jahr
- Unterricht an der Gesamtschule in der Intensivklasse, Regelunterricht mit einer festen 5. Gymnasialklasse jeweils täglich in der ersten Stunde (und bei Unterrichtsausfall in der Intensivklasse)
  - ✓ **Das klappt gut (am Beispiel des Deutschunterrichts): Die Schülerin...**
    - ❖ zeigt große Motivation und bearbeitet Aufgabenstellungen, auch wenn erforderliches Vorwissen fehlt
    - ❖ bemüht sich um Verwendung der deutschen Sprache
    - ❖ fordert aktiv Gruppenphasen, in denen sie sprechen kann
    - ❖ kann sich bei interkulturellen Themen (z.B. Märchen) aktiv einbringen und so kann interkulturelles Lernen stattfinden
    - ❖ fordert Erklärungen ein, wenn sie Fragen hat
    - ❖ nutzt die Sprache Englisch, wenn deutsche Begriffe fehlen, um sich verständigen zu können
    - ❖ wird von den Mitschülerinnen und Mitschülern integriert und findet Anschluss, Teilnahme an Klassenausflügen etc.
  - – **Das klappt nicht gut (am Beispiel des Deutschunterrichts):**
    - ❖ „normalem" Unterrichtsverlauf kann nicht gefolgt werden
    - ❖ Sprachliches Niveau reicht nicht aus, um am Unterricht teilzunehmen oder an Vorwissen anzuknüpfen
    - ❖ Obwohl Anknüpfungspunkte möglich wären (Behandlung von Grammatik im Regelunterricht), finden keine Absprachen mit der Intensivklasse statt
    - ❖ Erstellung gesonderter Materialien schwierig, da viele SuS der Klasse Förderbedarf haben und die Schülerin nur sehr unregelmäßig kommt
    - ❖ Eindenken in Themen durch sporadische Teilnahme am Unterricht kaum möglich
    - ❖ Aufbauen eines Fachwortschatzes/ Erlernen themenbezogenen Vokabelwissens nicht möglich
    - ❖ Schülerin kann keinen Bezug zwischen ihrem Deutschunterricht in der Intensivklasse und dem Deutschunterricht in der Regelklasse herstellen
    - ❖ Frustration bei ständigem Nichtverstehen/ „Zuschauen" beim Lernen der anderen

Exemplarische Perspektive der Lehrkräfte an den Schulen der Fallbeispiele

Ausgangssituation

- Spontanes Informieren der betroffenen Lehrkräfte über die Teilnahme von Intensivklassenschülerinnen und -schülern am Regelunterricht
- Keinerlei Information über die Intensivklassenschülerinnen und –schüler
- Keinerlei Anleitung zum Umgang oder zu einem umzusetzenden Konzept (kein Material und keine Ansprechpartner)
- Keinerlei Wissen über den Unterricht in der Intensivklasse und den Leistungsstand
- Anweisung, keine besonderen Anstrengungen bei der Unterrichtsplanung und –durchführung auf sich zu nehmen (Angst vor Mehrarbeit bei den Lehrkräften)

Fazit

- Potential der Teilnahme am Regelunterricht wird von den Verantwortlichen nicht wahrgenommen und dementsprechend nicht genutzt
- Eindruck der Gleichgültigkeit
- Eindruck, dass das Erfüllen von rechtlichen Vorgaben im Vordergrund steht
- Umgang mit der Situation liegt bislang im persönlichen Ermessen
- Fokus liegt auf sozialen Kontakten, nicht auf sprachlichen Aspekten

Schlussfolgerung

Es gibt noch Verbesserungspotential!

Vorschläge und Impulsfragen

- Sensibilisierung und Vorbereitung der Lehrkräfte (inhaltlich und methodisch)
- Verbindliche und regelmäßige Absprachen zwischen Lehrkräften der Intensiv- und Regelklassen: Woran kann man anknüpfen, was kann man übernehmen, gibt es inhaltliche Anknüpfungspunkte, wie lässt sich die Übergangsphase vorbereiten?
- Pool an sprachlichen Hilfsmitteln gezielt zu typischer Unterrichtskommunikation: Welche Vokabeln benötigen Intensivklassenschülerinnen und –schüler, um dem Regelunterricht sprachlich folgen zu können?
- Pool an Methoden zur Sprachförderung, evtl. in Absprache mit Lehrkräften der Intensivklassen
- Neuorganisation der Übergangsphase zwischen Intensivklasse und Regelunterricht → Begleitung einer festen Klasse durchgehend in einem Fach: Kann dadurch besser inhaltlich gefolgt, Fachwortschatz aufgebaut und Unterrichtskommunikation verinnerlicht werden?
- Angemessenen Entwicklungsstand zum Einleiten der Übergangsphase identifizieren: Was muss eine Schülerin oder ein Schüler aus der Intensivklasse können, bevor eine Übergangsphase Sinn macht?

Quellen:

- Kaufmann, Susan; Zehnder, Erich; Vanderheiden, Elisabeth; Frank, Winfried (Hrsg.) (2007): Fortbildung für Kursleitende Deutsch als Zweitsprache. Band 1. Migration, Interkulturalität, DaZ, Ismaning
- Tumat, Alfred J. (Hrsg.) (1986): Interkulturelle Erziehung in Praxis und Theorie. Band 3. Migration und Integration. Ein Reader, Sulzberg
- Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta; Riemer, Claudia (Hrsg.) (2010): Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. Band 1, Berlin
- Ahrenholz, Bernt; Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.) (2008): Deutsch als Zweitsprache. Band 9, Hohengehren
- Hessisches Schulgesetz (2005), online verfügbar unter: https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/lesefassung_hessisches_schulgesetz_mit_inhaltsverzeichnis_stand_14.04.2016.pdf
- https://kultusministerium.hessen.de/schule/individuelle-foerderung/sprachfoerderung/intensivklassen-und-intensivkurse
- http://images.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fimages.clipartpanda.com%2Ffunnel-clipart-oil-funnel.gif&imgrefurl=http%3A%2F%2Fwww.clipartpanda.com%2Fcategories%2Ffunnel-20clipart&h=500&w=500&tbnid=9B0odCzRqelYUM%3A&docid=JyzdIHATcpX5iM&ei=6vDJV4ClJYnzUs7RjugF&tbm=isch&client=safari&iact=rc&uact=3&dur=804&page=0&start=0&ndsp=18&ved=0ahUKEwiAwt-COvHOAhWJuRQKHc6oA10QMwgnKAswCw&bih=735&biw=1011
- http://sr.photos3.fotosearch.com/bthumb/CSP/CSP990/k11109689.jpg
- http://www.clker.com/cliparts/E/N/I/K/Y/u/group-md.png
- http://sr.photos3.fotosearch.com/bthumb/CSP/CSP332/k3324225.jpg

Lena Pfeffermann, Rebecca Rose